

ARCHITECTUR PREIS 2013



Architekturpreis
der Bauhausstadt Dessau

Eine Initiative von Stadt und Sparkasse

Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau 2013





Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau

Eine Initiative von Stadt und Sparkasse

E i n e I n i t i a t i v e v o n S t a d t u n d S p a r k a s s e

INHALT

- 2 Grußwort
- 4 Prolog
- 6 Architekturpreis
Umfeld Bauhaus
- 10 Architekturpreis
Alte Bäckerei
- 14 Lobende Erwähnung
Bibliotheken am Bauhaus
- 16 Lobende Erwähnung
Westausgang HBF Dessau
- 18 Weitere Teilnehmer
- 24 Auslober und Jury
- 26 Dessau 800 Jahre
*Wie Kunst und Kultur
die Stadt prägen*
- 29 Impressum

*Gemeinsames Grußwort der Auslober Stadt Dessau-Roßlau und Stadtparkasse Dessau:
Klemens Koschig, Oberbürgermeister Dessau-Roßlau, und Konrad Dormeier, Vorstand Stadtparkasse Dessau*

ARCHITEKTUR LEBEN!

„Die Zukunft bauen, heißt die Gegenwart bauen. Es heißt, ein Verlangen erzeugen, das dem Heute gilt.“

Antoine de Saint-Exupéry

„Unsere Stadt ist die Bauhausstadt. Dieses ihrem Erbe zu verdankende und aktuell national wie international fortwirkende, alle sonstigen positiven Attribute der Stadt überragende Alleinstellungsmerkmal muss die Stadt im Sinne einer Tradition wahren und Zukunft sichernden Stadtentwicklung pflegen und nutzen.“

Mit dieser Begründung verständigten sich die Mitglieder des Stadtrates am 11. Juli 2012 zu einem Masterplan Bauhausstadt. Mit ihm verbindet sich die Verpflichtung, das weltberühmte Erbe zu nutzen, um sich als Stadt der Moderne weiter zu profilieren. Die Idee, einen gemeinsamen Architekturpreis von Stadt und Sparkasse erstmalig im Jahr des 800. Jubiläums Dessaus auszuloben, bettet sich in dieses Anliegen hervorragend ein.

Dessau, das war die Wirkungsstätte großartiger Baumeister und Architekten ihrer Zeit, ob Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff oder Walter Gropius. Mit ihren Namen verknüpfen sich gleich zwei Weltbestätten auf dem Stadtgebiet: mit Erdmannsdorff das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, sein Wörlitzer Schloss gilt als das früheste klassizistische Schlossbauwerk auf dem europäischen Kontinent, sowie mit Gropius, dem Gründer des Bauhauses und Architekten des großartigen Bauhausgebäudes, das als „Ikone der Moderne“ samt der Meisterhäuser Weltruhm erlangte – fraglos architektonische wie kulturell herausragende Schätze eines Erbes, ohne das unsere Stadt Dessau-Roßlau heute kaum denkbar ist.

„Tradition wahrende und Zukunft sichernde Stadtentwicklung“ hieß seit der politischen Zäsur vor mehr als zwanzig Jahren, zahlreiche Wettbewerbe zur notwendigen sukzessiven Um- und Neugestaltung der von Krieg- und Nachkrieg gebeutelten Dessauer Innenstadtbereiche ab 1991 auszuloben, sich



als Modellstadt im ExWoSt-Forschungsprogramm „Städte der Zukunft“ sowie als eine der 19 Städte der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 dem Thema „Urbane Kerne – landschaftliche Zonen“ neuen Herausforderungen zu stellen und dabei mutige Lösungen für das nationale wie internationale Problem schrumpfender Städte anzubieten. Die Ausbildung von Architekten gehört seit Gründung der Hochschule Anhalt 1992 ebenso zu Dessau wie die unter Obhut der Stiftung Bauhaus Dessau im internationalen Rahmen. Und nicht zuletzt erhielt die Stadt das bislang größte, nach streng ökologischen Prinzipien erbaute Behördengebäude in Deutschland: das Umweltbundesamt. Derartige Tradition in der Innovation verpflichtet geradezu, in der Stadt einen Architekturpreis auszuloben.

Ein Preis fokussiert die Aufmerksamkeit auf Besonderes, Herausragendes, des Nachahmens würdiges. Die reiche Geschichte unserer Stadt gibt uns den hohen Anspruch an die Qualität des Bauens und fortgeführter baukultureller Traditionen in Gegenwart und Zukunft vor. So wollen wir insbesondere solche Bauwerke würdigen, die dem Bauen im Heute in ästhetischer, funktionaler, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht in beispielhafter Weise gerecht werden. Mut zum Experiment und die Bereitschaft zur Errichtung zeitgenössischer Formen sollen dabei ebenso gefördert werden wie die Rolle der Bauherren und Architekten als Richtung gebende Partner mit besonderer Verantwortung – nicht nur für wirtschaftliche, sondern gerade für gestalte-

rische, ökologische und soziale Qualität ihrer Objekte. Der Preis, zukünftig in einem Turnus von drei Jahren verliehen, soll maßgeblich dazu beitragen, das Bewusstsein für die Gestaltqualität der baulichen Umwelt zu schärfen und Maßstäbe für die Lösung von Bauaufgaben mit den Mitteln zeitgenössischer Architektur zu setzen.

15 Bewerber haben sich dem Ausscheid gestellt. Ihre eingereichten Arbeiten zeigen ein spannungsvolles Spektrum von neuen, umgebauten und sanierten Bauwerken sowie Freiraumgestaltungen im Stadtgebiet Dessau. Aus diesem Pool traf eine fachkundige Jury eine gute, zukunftsfähige Entscheidung. Mit dem Dank an alle Beteiligten verbindet sich der Wunsch, den „Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau“ zu einer neuerlichen Facette der Architekturtradition der Moderne in unserer Stadt werden zu lassen. Der Zeitpunkt, am Vorabend des „Tages der Architektur“ die Verleihung des Preises im Bauhaus vorzunehmen, ist dafür ideal gewählt und soll heutigen Architekten und Bauherren Motivation sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Doppelstadt Anreiz sein für einen Dialog mit Baukultur ganz im Sinne des landesweiten Mottos: „Architektur leben!“

Klemens Koschig
Oberbürgermeister
Stadt Dessau-Roßlau

Konrad Dormeier
Vorstand
Stadtsparkasse Dessau



Architekturpreis

A) *Umfeld Bauhaus*
Bauhausplatz, Umfeld Bauhaus,
Bauhausstr., Seminarplatz, Schwabestr.,
Vorplatz Westausgang Hauptbahnhof
06846 Dessau-Roßlau

Architekturpreis

B) *Alte Bäckerei*
Johannisstr. 17, 06844 Dessau-Roßlau

Lobende Erwähnung

C) *Bibliotheken am Bauhaus Dessau*
Gropiusallee 34, 06846 Dessau-Roßlau

Lobende Erwähnung

D) *Westausgang HBF Dessau*
Friedrich-List-Str., 06846 Dessau-Roßlau

Weitere Teilnehmer

- E) *Altenpflegeheim*
Heidestr. 303, 06849 Dessau-Roßlau
- F) *Anhalt-Hospiz*
Oechelhaeuserstr. 17, 06846 Dessau-Roßlau
- G) *Augenarztpraxis Kopf*
Flurstr. 35, 06846 Dessau-Roßlau
- H) *Haus Schulze*
Ruhstr. 28a, 06846 Dessau-Roßlau
- I) *Jugendherberge Dessau*
Ebertallee 151, 06846 Dessau-Roßlau
- J) *Karree 2 Innenhof*
Innenhof Friedensplatz, Fritz-Hesse-Str.,
Friedrichstr., Willy-Lohmann-Str.
06844 Dessau-Roßlau
- K) *Kindertagesstätte „Pusteblume“*
Hauptstr. 200, 06846 Dessau-Roßlau
- L) *Quartier Muldstraße*
Muldstr. 78-86a, 06844 Dessau-Roßlau
- M) *Quartier Wolframsdorffstraße - Reinickestraße*
Wolframsdorffstr. 1-9, Reinickestr. 14a-26
06844 Dessau-Roßlau
- N) *Sekundarschule am Schillerpark*
Ringstr. 48, 06844 Dessau-Roßlau
- O) *Sporthalle Gymnasium Philanthropinum*
Wallstr. 22, 06844 Dessau-Roßlau

Zum Geleit: Joachim Hantusch, Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung

ARCHITEKTURPREIS

Der Architekturpreis der Bauhausstadt Dessau -
eine Initiative von Stadt und Sparkasse



Zum ersten Mal hat die Stadt Dessau-Roßlau gemeinsam mit der Stadtparkasse Dessau im Jahr 2013 einen Architekturpreis vergeben. Es ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Bauhausstadt. Ausdrücklich hat sich der Stadtrat mit seinem Beschluss eines „Masterplans Bauhausstadt“ zu dem Anspruch bekannt, das reiche baukünstlerische Erbe für die Schärfung des Stadtprofils zu nutzen. Und was fokussiert mehr auf ein Thema als ein Preis?

Der Zeitpunkt ist gut gewählt. Im Jahr 2013 begeht die Stadt Dessau ihren 800. Geburtstag – acht Jahrhunderte, in denen die Stadt zu ihrer heutigen Gestalt fand und während derer Zeugnisse großartiger Bautradition entstanden. Sie sind der Kontext, in dem sich das Bauen im Heute bewegen und zugleich mit dem Geist der Zeit seinen eigenen Weg in die Zukunft finden muss: mit hoher architektonischer Qualität, kreativer Kraft und technischer Innovation der nachhaltigen Gestaltung des städtischen Lebensraums der Stadt Dessau-Roßlau vorbildlich dienend.

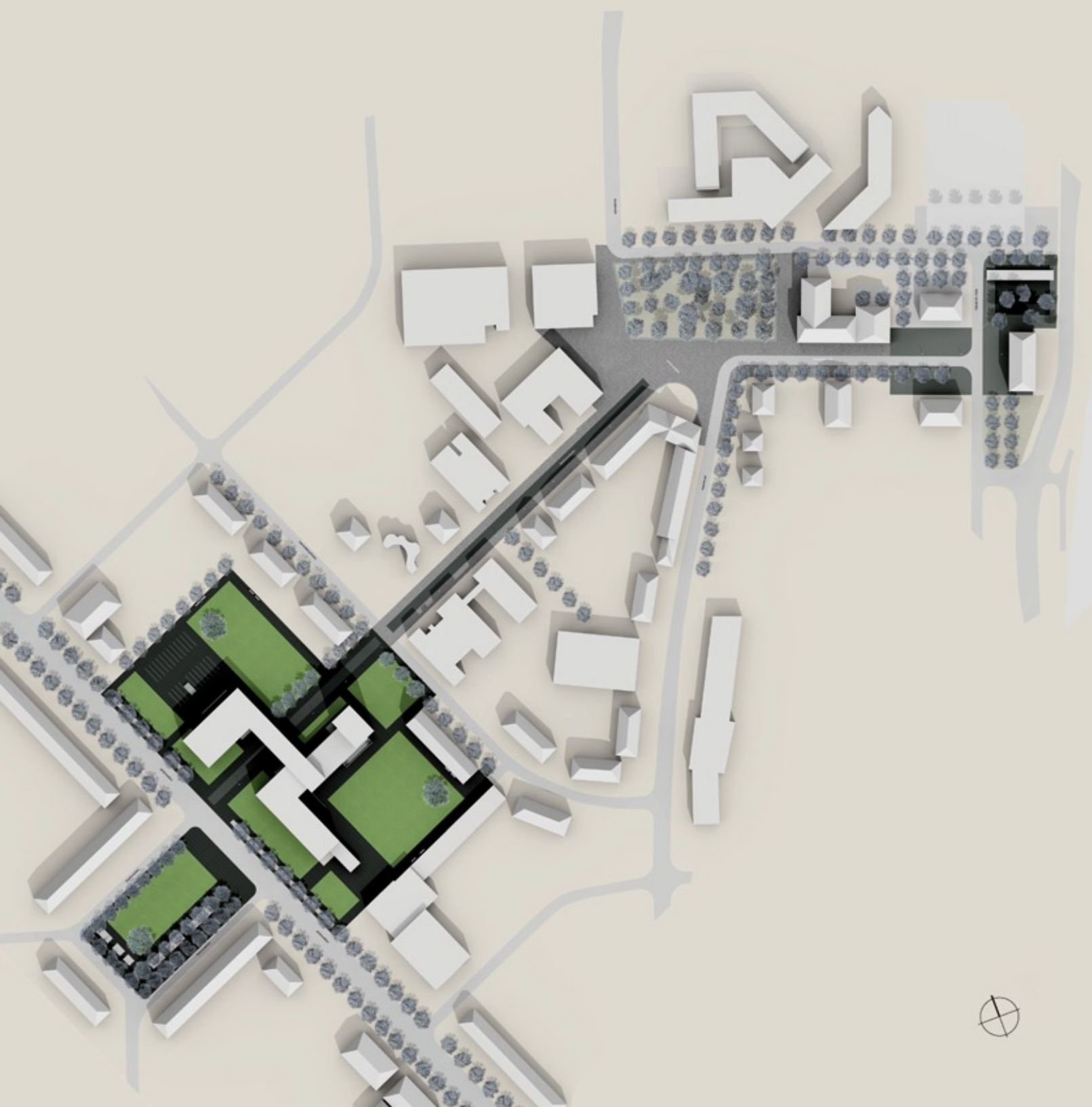
16 Bewerbungen haben sich diesen engen Bewertungskriterien gestellt, 15 wurden für das Verfahren zugelassen. Unter den gemeinsam von Architektinnen und Architekten mit ihren Bauherren eingereichten Arbeiten finden sich Neu- und Umbauten, Sanierungen und Erweiterungen sowie Freiraumgestaltungen, entstanden im Stadtgebiet zwischen Januar 2007 bis Ende Dezember 2012. Aus ihnen

wählte eine fachkundige Jury zwei 1. Preise und zwei Lobende Erwähnungen. Sie wurden während der Auftaktveranstaltung zum landesweiten „Tag der Architektur“ im Bauhaus Dessau am 28. Juni 2013 verliehen.

Die vorliegende Broschüre dokumentiert die Objekte der Preisträger und gibt eine Übersicht über die Teilnehmer. Zukünftig soll der Architekturpreis im Turnus von drei Jahren ausgelobt und für beispielhafte baukünstlerische Arbeiten vergeben werden.

Der erste Pflock ist eingeschlagen, vielleicht wurde eine Tradition begründet, in jedem Falle ein Dialog über die Kultur des Bauens und die Zukunft der Stadt angeregt.

Joachim Hantusch
Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung



2009

UMFELD BAUHAUS

Neugestaltung des Bauhausplatzes, des Umfeldes Bauhaus, der Bauhausstraße, des Seminarplatzes, der Schwabestraße und des Vorplatzes Westausgang Hauptbahnhof in Dessau-Roßlau

STANDORT:

*Bauhausplatz, Umfeld Bauhaus,
Bauhausstraße, Seminarplatz, Schwabestraße,
Vorplatz Westausgang Hauptbahnhof
06846 Dessau-Roßlau*

BAUHERREN:

*Stadt Dessau-Roßlau (Tiefbauamt)
Finanzrat-Albert-Straße 1, 06862 Dessau-Roßlau
Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38, 06846 Dessau-Roßlau
Landesbetrieb Bau- und Liegenschafts-
management Sachsen-Anhalt
Gropiusallee 1, 06846 Dessau-Roßlau*

ARCHITEKT:

*MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Dipl.-Ing. Tobias Mann
Marktstraße 14, 36037 Fulda*

FACHPLANER:

*Prof. Michael Mann, Architekt BDA
Albrechtstraße 3, 99089 Erfurt*

Als das 1919 als Kunstschule gegründete Staatliche Bauhaus dem politischen Druck weichend 1925 von Weimar nach Dessau umzog, eröffnete sich für dessen Gründer Walter Gropius die Chance für seinen epochalen Schulneubau. Der zugewiesene städtische Bauplatz lag im noch jungen Erschließungsgebiet Georgenbreite, einem Areal zwischen Georgengarten, Bahnstrecke und heutiger Gropiusallee, das vormals landwirtschaftlich genutzt worden war. Mit Fertigstellung des Hauses bereits im Folgejahr ordnete sich auch sein Umfeld. Fotos aus den frühen Jahren zeigen den klaren Bau, diesen „Riesenlichtkubus“ wie eine Besucherin 1927 vermerkte, gefasst von niedrigen Rasen- und Gehwegflächen, die in ihrer strengen Ordnung die Rolle eines Passepartouts für das wertvolle Haus zu übernehmen scheinen.

Dieser frühen Idee der Meister der Moderne sind die Sieger eines im Jahr 2004 europaweit ausgeschriebenen Wettbewerbes gefolgt. Mit ihm nahm die Ausloberin, die Stadt Dessau, den über die Jahrzehnte unübersehbar gewachsenen städtebaulichen Missstand zwischen Bauhausplatz, Seminarplatz bis zum Westausgang des Hauptbahnhofes in den Fokus, der ... „im deutlichen Widerspruch zum eindrucksvollen Erscheinungsbild der dominierenden Gebäude“ stand. Ziel war daher, ein städtebauliches und freiraumplanerisches Gesamtkonzept zu entwickeln, „das Funktionen, Gebäude und Freiflächen als aufeinander bezogene Teile eines Ganzen versteht.“ →



2009

UMFELD BAUHAUS

Neugestaltung des Bauhausplatzes, des Umfeldes Bauhaus, der Bauhausstraße, des Seminarplatzes, der Schwabestraße und des Vorplatzes Westausgang Hauptbahnhof in Dessau-Roßlau

Die beste Lösung mit ihrer „richtigen Balance zwischen Zurückhaltung und Bedeutung“ legte MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, Kassel, heute ansässig in Fulda, damals der Jury vor. Mit einem wachen Blick fanden sie in der Geschichte des heute UNESCO-geschützten Hauses den Weg zu einer Neuinterpretation und den Ansatz für eine Leitidee, die sinnfällig und gleichermaßen genial daherkam und durch „Einfachheit und Klarheit“ überzeugte: Entlang einer städtebaulichen Achse zwischen Bahnhofsbereich und Mensa-gebäude entsteht eine Abfolge von Baukörpern und Baumdächern, dazwischen wie Perlen einer Kette Plätze als Stadträume. Der Seminarplatz wirkt als Gelenk, er weist den Weg auf das Bauhaus, das wie zu seiner Erbauungszeit durch die Anordnung von Flächen „als Gebäudeskulptur in seiner Körperlichkeit“ hervortritt und so die von Gropius angestrebte enge Verbindung von Innen- und Außenraum stärkt. Straßen und Plätze schließlich werden durch einen einheitlichen Belag als Campus wahrgenommen werden. So der Plan.

Heute umgibt ein „Tableau aus Betonplatten“ im Format 60 x 60 Zentimeter das Bauhaus und stellt es gleichsam frei. Diese Platten finden sich im gesamten Viertel – in unterschiedlichen Abmaßen, aber immer gleicher Oberfläche – wieder. Daneben: Asphalt, Pflaster und Tenne, Materialien unterschiedlicher Körnung, die in ihrer sensiblen Verwendung eigenständige Orte in der Abfolge schaffen. Ruhige Rasenflächen vor dem Bauhaus und im Zentrum des

Bauhausplatzes sind darin höhengleich eingebettet. Auf der Mitte des Seminarplatzes spendet ein großes Blätterdach von alten und neu hinzugepflanzten Platanen Schatten und Ruhe, sie bilden das wegweisende Scharnier mit Richtung Bauhaus. Linden und Gleditschien im Viertel bilden dazu einen feinen Kontrast und unterstützen die Verbindungsfunktion der Freiräume. Dass sie zu einem Gutteil jene Bäume ersetzen, die dem stringenten Konzept weichen mussten, gehört zu der Projektgeschichte, die Stadt, Landschaftsarchitekt und Bürger gemeinsam gingen und schließlich einvernehmlich lösten.

Der mit einer Lobenden Erwähnung prämierte neu gestaltete Westausgang am Hauptbahnhof gilt dazu als gelungener Auftakt in das Umfeld Bauhaus hinein. Die Jury von 2013 votiert: „Das erklärte Ziel des Wettbewerbs von 2004, ‚Räume mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen‘, ist hier bestens erfüllt, ... verschiedene Zeitschichten sind zu einem stimmigen Quartier vernetzt, ein reizvoller Dialog zwischen Freiraum und Gebäuden, zwischen Alt und Neu entstanden ... Wo früher Irritation herrschte, ist heute am Westausgang des Bahnhofs der Blick frei, die Orientierung leicht. Wo sich früher Verwilderung breit machte, findet man heute um das Bauhaus vielfältig nutzbare Freiflächen – Sonnen, Fußballspielen, Picknicken. Vieles ist möglich.“ Und auch das: Während der Preisverleihung im Juni 2013 in der Aula des Bauhauses spielten Jugendliche draußen auf dem Rasen Fußball. Man konnte ihr fröhliches Lachen hören. Das hätte Gropius sicher gefallen.



KÜCHEN
DESIGN
DESSAU

NEUEM GUT
TODD&T

de
de
de

de
de
de
de



2012

ALTE BÄCKEREI

Rekonstruktion und Umnutzung zum Vereinshaus

STANDORT:

Johannisstraße 17, 06844 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Schwabehaus e.V.

Humperdinckstraße 16, 06844 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

ding.fest dessau

werkstatt für architektur_energieberatung

Kantstraße 7, 06844 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Tragwerk: Ingenieurbüro Hans Fügner

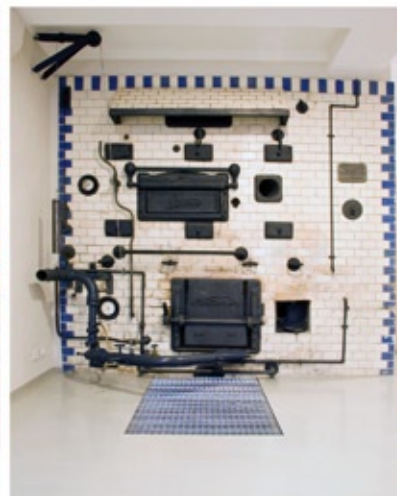
Holzschutz: Ingenieurbüro Ekkehard Flohr

Restauratorische Untersuchung:

Dipl.-Restaurator Robert Hartmann

Die Alte Bäckerei in der Johannisstraße 17 ist eines der letzten Fachwerkhäuser der ehemaligen Dessauer Neustadt. Noch bis weit in die 1970er-Jahre zog hier ein Bäcker sein Backwerk aus dem alten Dampfbackofen. Danach war es Wohnhaus und Lager, seit über zwanzig Jahren stand es schließlich leer. Desolat und zusehends im Verfall begriffen war mit seiner Zukunft ebenso der denkmalpflegerisch einzigartige Ensemblecharakter eng aneinandergereihter und historisch wertvoller Fachwerkbauten vakant, darunter das des Astronomen und Botanikers Samuel Heinrich Schwabe oder des Bildhauers Friedemann Hunold. In einem beispielhaften Akt bürgerschaftlichen Engagements hat der Dessauer Schwabehaus-Verein das städtebaulich wichtige Gebäude „Alte Bäckerei“ gerettet, denkmalgerecht rekonstruiert und saniert, sensibel erneuert und umgebaut. „Vorbildhaft“, so resümiert die Jury, sei das Modell dieser Bauherrenschaft eines Vereins, „in dem mehrere Dutzend Bürger zusammenwirken und sich ohne private Gewinninteressen für die Dessauer Stadtentwicklung erfolgreich engagieren.“ Ein Projekt von Bürgern für Bürger, das der Stadt Dessau ein Stück Identität erhalten hat.

Das Vorderhaus des zweigeschossigen Gebäudes wurde ursprünglich Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut, vermutlich um 1870 fügte man die beiden rückwärtigen Seitenflügel an. Im Erdgeschoss des nördlichen Flügels fand sich noch die fast komplette Backstube mit Ofen. →



2012

ALTE BÄCKEREI

Rekonstruktion und Umnutzung zum Vereinshaus

Sein blaugerahmter Fliesenspiegel mit den Ofenklappen und Riegeln ist heute überraschender Blickfang und zugleich die Attraktion des Baus, dem sich der Schwabehaus-Verein als direkter Nachbar annahm, in Erbpacht übernahm, kaufte und damit die Fortführung ihres bereits mit der Rettung des Schwabehauses unter Beweis gestellten Engagements für den Erhalt historisch wertvoller Bausubstanz in Dessau beschloss. In ungezählten Stunden brachten sich Vereinsmitglieder und engagierte Bürger gemeinsam mit dem Architekturbüro ding.fest dessau, werkstatt für architektur_energieberatung während des Erwerbs, der Entrümpelung, der Planung und des Wiederaufbaus bis schließlich zur Fertigstellung des Ladengeschäfts im Dezember 2012 ein. Sukzessive, mit der schrittweisen Bewilligung von Fördergeld, durch Eigenleistung und Kreditaufnahme, wandelte sich dabei die Adresse „Johannisstraße 17“ zu einem Kleinod im Quartier und komplettiert aufs Neue die alte Häuserzeile: Hellweiße Holzbalken rahmen hellgraue Ausfachungen, ein typisch rotes Ziegeldach trägt zwei Gauben, straßenseitig öffnet sich der Laden mit Schaufenster.

Gleichmaßen kehrte der Charme früherer Zeit im guten Gleichklang moderner Um- und Einbauten ins Innere des Hauses zurück. Weitgehend blieb dabei die historische Bau- und Raumstruktur erhalten. Vier flexibel teilbare „Nutzungseinheiten“ bieten heute guten Platz für Vereins- und Gewerberäume, gegenwärtig für ein Büro, das Ladengeschäft, ein Studio und einen Kursraum. Sie sind lebendiger Anlauf-

punkt für vielfältiges Publikum, für das die Alte Bäckerei mit dem Erhalt von prägenden Fragmenten in Erinnerung bleiben durfte. Die Architekturpreis-Jury attestiert: „Neue Bauteile sind gestalterisch abgesetzt, so dass Zeitschichten ablesbar bleiben. Einzelne bauarchäologische Fenster machen die Geschichte des Hauses erlebbar. Alt und Neu finden zu einer ausgewogenen Einheit zusammen, wobei die historischen Veränderungen nachvollziehbar bleiben.“ So ist der für dieses Dessauer Quartier typische Laubengang auf der Hofseite angefügt, eine außenliegende Treppe aus den 1930er-Jahren wurde entfernt, dafür die interne Haustreppe wiederhergestellt, nicht zuletzt die beiden hofseitigen Flügel in Ersatz der alten in Holzrahmenbauweise modern angebaut. Dass sich in einem Fachwerkhaus auch denkmalverträgliche energetische Maßnahmen verwirklichen lassen, stellt die Alte Bäckerei maßgeblich unter Beweis. So wurde u.a. das Haus von innen gedämmt, damit sich sein historisches Fassadenbild erhalten konnte, teilweise hat man Fenster mit Dreifachverglasung einbauen können.

Im 15. Jahr seines Bestehens liegt damit das zweite erfolgreich abgeschlossene Rettungsprojekt hinter den gegenwärtig 60 Mitgliedern des Schwabehaus-Vereins. Und macht anderen Mut auf mehr. Die Jury anerkennt in ihrer Entscheidung: „Dem rundum gelungenen Projekt, das auf erfrischende Weise zeigt, was Bauhausstadt heute auch heißen kann, wünscht man viele Nachahmer.“



2012

BIBLIOTHEKEN AM BAUHAUS

Umbau und Erweiterung

STANDORT:

Gropiusallee 34, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

*Landesbetrieb Bau- und
Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt
Gropiusallee 1, 06846 Dessau-Roßlau*

ARCHITEKT:

*Reiner Becker Architekten BDA
Keithstraße 2-4, 10787 Berlin*

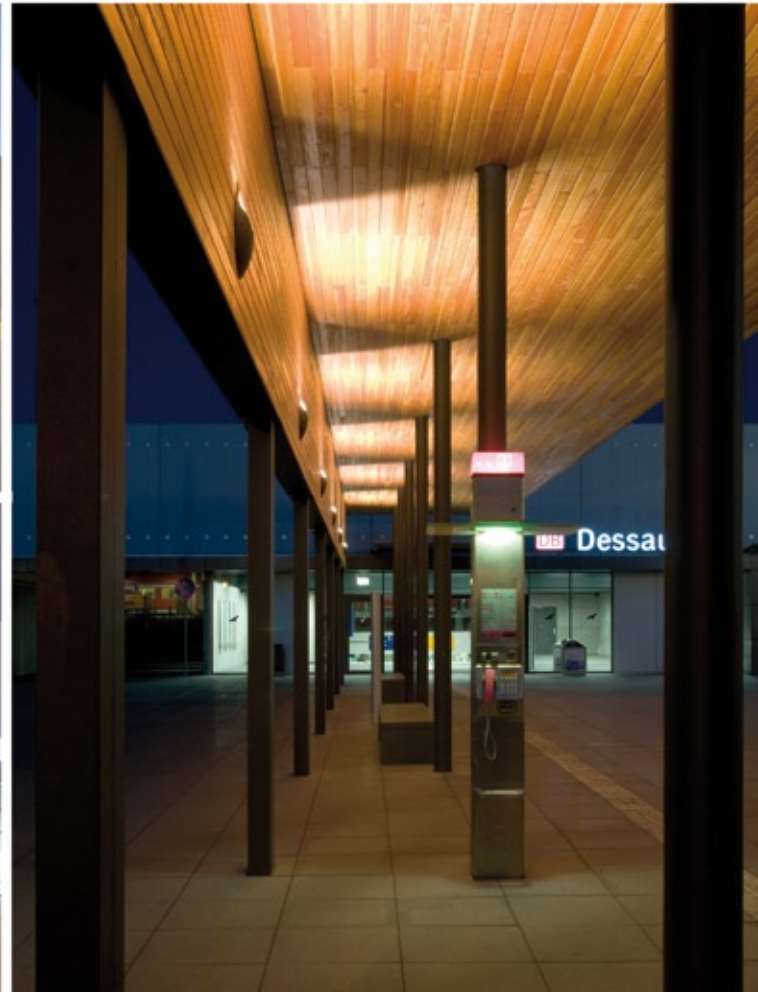
FACHPLANER:

*Tragwerk: Ingenieurbüro Fügner
HLS-Planung: Ingenieurbüro Meister GbR
Lichtplanung: Ingenieurbüro Bauer & Zuber*

Man könnte meinen, es sei die „kleine Schwester“, so wirkt das pavillonartige Gebäude neben dem hochberühmten Bauhaus, und ist heute der Intention des Architekten Hermann Rey nah wie einst. Sicher und sensibel verwandte der im Jahre 1961 für die Planung einer Kaufhalle nebst Tanzcafé zentrale Elemente der Bauhausarchitektur und schuf ein – auch von Walter Gropius wertgeschätztes – Stück „Ostmoderne“. Der Blüte folgten An- und Umbauten, ein Vorbau in den Straßenraum hinein und, mit der Schließung 2003, plakatverklebte Scheiben. Die Fusion der Bibliotheken der Hochschule Anhalt und der Stiftung Bauhaus Dessau an diesem Ort folgte einer alten Idee, die, wie die Jury betonte, „den Willen beider Institutionen

symbolisierte, ihre räumliche und inhaltliche Nähe intensiver für befruchtende Synergien zu nutzen“. 2008, nach einem Auswahlverfahren, wurden Reiner Becker Architekten BDA, Berlin, mit dem Umbau beauftragt. Sie ließen sich vom Zeitgeist des Ursprungsgebäudes inspirieren und den störenden Vorbau entfernen – mit verblüffendem Effekt: In der ruhigen Abfolge beider Häuser stellt sich nunmehr Ensemblecharakter ein.

An der sensiblen Stelle zwischen rückwärtig gehaltenem „Flachbau“ und der Kaufhalle wagten die Architekten jedoch etwas Neues, die Anfügung der weißen „Bücherbox“, quasi ein Scharnier, die als solches auf der Gebäudeecke zum „Bauhaus“ eine runde Form bekam. Bewusst reduziert, ganz und gar ohne Konkurrenzallüren, sanft geschwungen und im oberen Abschluss aus opakem, leicht grünlichem Glas verheißt sie Spannung auf das Eigentliche: den Bücherschatz. Mühelos hat sich mit dem Umbau im Innern der alten Kauf- und Tanzhalle Bibliotheksatmosphäre eingestellt, Zeitschichten sind lesbar geblieben und schaffen gemeinsam mit den in minimalistischer Bauhausstradition gestalteten Arbeitsplätzen ein „beinahe kontemplatives Raumerlebnis“. Die Jury attestiert: „Insbesondere am Abend, wenn die großzügigen Schaufenster dezente Farbakzente im Innern nach außen tragen, das Lichtband des Anbaus geheimnisvoll strahlt und vielleicht besser als am Tage die Verbindung zum berühmten Nachbarn ‚Bauhaus‘ herstellt, wird deutlich, welchen Gewinn an Lebendigkeit die Bibliotheken am Bauhaus dem wertvollen Ensemble hinzufügen.“



2009

WESTAUSGANG HBF DESSAU

Neugestaltung des Westausgangs Hauptbahnhof Dessau-Roßlau

STANDORT:

Friedrich-List-Straße, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

*Stadt Dessau-Roßlau (Tiefbauamt)
Finanzrat-Albert-Straße 1, 06862 Dessau-Roßlau*

ARCHITEKT:

*mann architektur
Prof. Michael Mann, Architekt BDA
Albrechtstraße 3, 99089 Erfurt*

FACHPLANER:

*Statik: IPROPLAN, Chemnitz,
mann landschaftsarchitektur
Dipl.-Ing. Tobias Mann*

Ein Bahnhof ist das Tor zur Stadt, im besten Fall ihre Visitenkarte. Die westliche Seite des Bahnhofs Dessau-Roßlau jedoch mit einem ungepflegten Flickwerk aus Wegen und Straßen glich über Jahre einem bescheidenen Hinterausgang ins Nirgendwo. Hier Ankommende mit dem Ziel Bauhaus oder Hochschule blieben verunsichert im wahrsten Wortsinn „auf der Strecke“. Mit ihrem im Jahr 2004 ausgelobten und entschiedenen europaweiten Realisierungswettbewerb für eine geplante Umgestaltung des Bauhaus-Umfeldes war es erstes Anliegen der Stadt, diesen Missstand aufzuheben und durch neue Platz- und Straßenräume zwischen Hauptbahnhof und Bauhausplatz ein logistisch zusammenhängendes „Bauhausviertel“ mit Campusatmosphäre zu schaffen.

Wer heute nach der Unterquerung den Bahnhof auf seiner westlichen Seite verlässt, betritt einen hellen, klar umgrenzten quadratischen Platz; er bildet den Auftakt für die Vielfalt der realisierten landschaftsarchitektonischen Leistungen und Lösungen. Erstaunlich einfach und zugleich hochfunktionell ist das ins Quartier weisende, abgewinkelte Vordach von mann architektur, Erfurt, das die Fläche zu einem guten Teil schützt und mit indirektem Licht des Abends erhellt. Eine leichte Stahlkonstruktion hält diesen holzverschalteten Regen-, nicht unbedingt Windschutz, doch er genügt dem Reisenden für eine erste gute Übersicht und Orientierung. „Er schafft“, urteilte das Preisgericht, „eine interessante und ästhetisch anspruchsvolle Raumbegrenzung der Platzsituation, ohne den Blick in das räumliche Umfeld zu behindern.“ Einladende Bänke, in kleinen Gruppen gepflanzte Gleditschien, ein überdachter Fahrradunterstand auf der Südseite wie auch die gestaltete Stützwand der Bahnhofstraße sind Komponenten, die dem Ort eine unverwechselbare Fassung leihen.

Fein abgestimmt ist die Sprache der verwendeten Formen und Materialien, die man allenthalben in der Abfolge der öffentlichen Räume bis in das Umfeld des Bauhauses hinein wiederfinden kann. „Der Platz besticht“, resümiert die Jury, „durch sein klares, sensibel ausformuliertes Konzept...“ und gestaltet mit einer „ausgewogenen Balance im städtebaulichen Gesamtensemble ... ein angemessenes Entree.“

2012

Altenpflegeheim

Neubau



STANDORT:

Heidestraße 303, 06849 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Marthahaus Seniorenresidenz GmbH
Bernburger Straße 15, 06842 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

Arge: Rau_Architekten BDA + Rose Architekten
Karl-Liebknecht-Straße 49, 04107 Leipzig

FACHPLANER:

Tragwerksplanung Bauplanung Erler
Teichstraße 11, 04277 Leipzig

2007

Anhalt-Hospiz

Neubau



STANDORT:

Oechelhaeuserstraße 17, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Fürstliches Stift Leopolddank
Friedrichstraße 22/24, 06844 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

bankertsommer ARCHITEKTEN
Kiefernweg 15, 06846 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Tragwerk: Ingenieurbüro Hans Fügner
Schulstraße 15, 06846 Dessau-Roßlau

2008

Augenarztpraxis Kopf

Neubau



STANDORT:

Flurstraße 35, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Hendrikje Kopf

Flurstraße 35, 06846 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

bankertsommer ARCHITEKTEN

Kiefernweg 15, 06846 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Tragwerk: Ingenieurbüro Hans Fügner
Schulstraße 15, 06846 Dessau-Roßlau

2009

Haus Schulze

Neubau Einfamilienwohnhaus



STANDORT:

Ruhrstraße 28a, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Dr. med. Thomas Schulze und Antje Schulze

Ruhrstraße 28a, 06846 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

Dipl.-Ing. Arch. Thomas Franke, freier Architekt BDA

Straßburger Straße 14, 06846 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Material- und Farbgestaltung: doris franke - raum + stil
Straßburger Straße 14, 06846 Dessau-Roßlau

Tragwerk: Dipl.-Ing. Tilo Feldmann

Käspersstraße 12D, 39216 Zerbst/ Anhalt

2007

Jugendherberge Dessau

Umbau und Erweiterung



STANDORT:

Ebertallee 151, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

*Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Leiterstraße 10, 39104 Magdeburg*

ARCHITEKT:

*Kirchner + Przyborowski
Diplomingenieure und Architekten BDA
An der Kälberweide 6, 39114 Magdeburg*

FACHPLANER:

*Ingenieurgesellschaft Günther + Schneider
Hecklingerstraße 1, 39112 Magdeburg*

2011

Karree 2 Innenhof

Umgestaltung des Innenhofs Karree 2 in Dessau



STANDORT:

*Innenhof Friedensplatz, Fritz-Hesse-Straße, Friedrichstraße,
Willy-Lohmann-Straße, 06844 Dessau-Roßlau*

BAUHERR:

*Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ferdinand-von-Schill-Straße 8, 06844 Dessau-Roßlau*

LANDSCHAFTSARCHITEKT:

*planerzirkel Hans Gerd Kleymann
Ankerstraße 15, 06108 Halle (Saale)*

FACHPLANER:

*Quartiersmanagement Soziale Stadt: Büro S. Westermann
Bodengutachten: R. Porsche Geoconsult
Versicherungsnachweis: Bauingenieurbüro Torsten Kimmel
Ausführung: Galabau Dessau-Ziebigk*

2011

Kindertagesstätte „Pustebblume“

Umbau und Erweiterung der Grundschule Kleinkühnau



STANDORT:

Hauptstraße 200, 06846 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Stadt Dessau-Roßlau

Jugendamt / Amt für zentrales Gebäudemanagement

Zerbster Straße 4, 06842 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

Architekturbüro Dipl.-Ing./Architekt B. Heidenreich

Stadtweg 12, 06849 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Tragwerk: Ingenieurbüro Dirk Hönig

HLS-Planung: HSG-Projekt

Elektroplanung: Ingenieurbüro Pohle & Ulbrich

Bauphysik: Ingenieurbüro Lutz Pawlizak

SiGeKo: Ingenieurbüro Lutz Mehlhase

Flächenplanung: LA Dipl.-Ing. Uwe Merz

2010

Quartier Muldstraße

Wohnwertverbesserung



STANDORT:

Muldstraße 78-86a, 06844 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Wohnungsgenossenschaft Dessau eG

Wolfgangstraße 30, 06844 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

Architekturbüro Seelbach

Industriestraße 1, 06847 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

IGH Bauplanung GmbH

Goethestraße 8, 06844 Dessau-Roßlau

2012

Quartier Wolframsdorffstraße - Reinickestraße

Wohnwertverbesserung



STANDORT:

Wolframsdorffstraße 1-9, Reinickestraße 14a-26
06844 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Wohnungsgenossenschaft Dessau eG
Wolfgangstraße 30, 06844 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

Architekturbüro Seelbach
Industriestraße 1, 06847 Dessau-Roßlau
Tetzlaff - Klick GbR
Kühnauer Straße 61, 06846 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

IGH Bauplanung GmbH
Goethestraße 8, 06844 Dessau-Roßlau
Egoplan
Grünstraße 10, 06749 Bitterfeld-Wolfen

2012

Sekundarschule am Schillerpark

Sanierung



STANDORT:

Ringstraße 48, 06844 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Stadt Dessau-Roßlau
Amt für Schule und Sport
Zerbster Straße 4, 06842 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

gaudlarchitekten GmbH
C.-M.-von-Weber-Straße 16, 06844 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Tragwerk: CODEMA
HLS-Planung: Ingenieurbüro Heil GmbH
Elektroplanung: Ingenieurbüro Pohle & Ulbrich
Bauphysik: Ingenieurbüro Lutz Pawlizak
SiGeKo: Ingenieurbüro Lutz Mehlhase
Außenanlagen: nature project

2011

Sporthalle Gymnasium Philanthropinum

Neubau einer Zweifeldsporthalle



STANDORT:

Wallstraße 22, 06844 Dessau-Roßlau

BAUHERR:

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4, 06842 Dessau-Roßlau

ARCHITEKT:

Architekturbüro Detlef Münnich

Eichenweg 52, 06849 Dessau-Roßlau

FACHPLANER:

Ingenieurbüro Munz, Dessau-Roßlau

Ingenieurgesellschaft f. techn. Ausrüstung ITAD mbH

Ingenieurbüro Grünzel GmbH, Dessau-Roßlau

Därr Landschaftsarchitekten, Halle/ Saale

Dipl.-Physiker Lutz Pawlizak, Dessau-Roßlau

Ingenieurbüro Brugger, Dessau-Roßlau



AUSLOBER UND JURY

AUSLOBER DES ARCHITEKTURPREISES DER BAUHAUSSTADT DESSAU 2013



Stadt Dessau-Roßlau

Klemens Koschig
Oberbürgermeister Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 4, 06842 Dessau-Roßlau



Stadtsparkasse Dessau

Konrad Dörmeier
Vorstand Stadtsparkasse Dessau
Poststraße 8, 06844 Dessau-Roßlau

JURY

Prof. Ralf Niebergall

Architekt BDA, Präsident der Architektenkammer
Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Prof. Dr.-Ing. Claus Dießenbacher

Architekt, Hochschule Anhalt, Dessau-Roßlau

Prof. Gabriele G. Kiefer

Freie Landschaftsarchitektin, Berlin

Prof. Philipp Oswalt

Architekt BDA
Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau

Ralf Schönemann

Mitglied des Stadtrates, Dessau-Roßlau

Joachim Hantusch

Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Dessau-Roßlau

DESSAU 800 JAHRE

Wie Kunst und Kultur die Stadt prägen

„Mit diesem Institut ist Dessau Sitz moderner Kulturbestrebungen geworden, die, wenngleich von vielen Seiten befehdet, fraglos viel zur Klärung der kulturellen Probleme der Gegenwart beitragen. Dessau, das bisher in kulturellen Fragen stark konservativ eingestellt war, hat damit eine kunst- und kulturpolitisch hoch zu bewertende Bereicherung erfahren.“ Diese grundlegende Einschätzung traf der Dessauer Gemeinderat am 11. März 1925 zur Ansiedelung des Bauhauses. Die wenigen Jahre, in denen diese herausragende, experimentell ausgerichtete Bildungsinstitution in der Stadt wirken konnte, hinterließen dauerhafte Prägungen.

Sie bewirken bis heute, dass sich die Stadt auf dieses materielle, insbesondere architektonische, und immaterielle Erbe bezieht – mit internationaler Ausstrahlung nicht nur als Welterbe – und Dessau zu einem einzigartigen Ort der Architektur der Bauhaus-Moderne machen. Damit ist eines der bemerkenswertesten baukulturellen und künstlerischen „Sedimente“ in der Stadt identifiziert, das mehr ist als ein zu verwaltendes Erbe, der die experimentelle, wie nonkonforme Kraft von Kultur innewohnt. Sie verlangt eine stete Auseinandersetzung und Adaption an die zeitgemäßen Herausforderungen, die am Ende des 20. und dem Beginn des 21. Jahrhunderts andere sind als sie es in der Hochindustrialisierungsphase der 1920er Jahre waren.

Die Stadt Dessau hat aber zugleich das Glück, zwei weitere großartige Schichten der Stadtbau- und

Landschaftskultur ihr Eigen zu nennen: In städtebaulicher Hinsicht zunächst die grandiose Nord-Süd-Achse, die barocke Prachtstraße zwischen dem Neumarkt mit der Johanniskirche und der ins Endlose führenden Kavalier- bzw. Heidestraße. Diese neue Stadt parallel neben der ersten Stadtanlage aus der Gründungszeit vor 800 Jahren schuf ein Ensemble, das sich ab 1688 über einen Zeitraum von mehr als 200 Jahren formte und in neuer, zeitgemäßer Weise die alte bereicherte.

Dessau avancierte zu einer europäischen Stadt. Von dem programmatischen Auftakt mit der Johanniskirche und einem neuen bürgerlichen Platz ausgehend richtete sich der Straßenverlauf gradlinig nach Süden, gleichsam mehrere Ensembles miteinander räumlich, sozial und wirtschaftlich verknüpfend: Das Theater, Palais und repräsentative Wohnbauten, das Leopoldstift und nicht zuletzt das neue Leipziger Tor, von Pozzi 1826/27 erbaut. Diese schrittweise Erweiterung der Stadt als eine Bandstadt gehört zum wichtigsten städtebaulichen Beitrag, der Dessau ein Gepräge verleiht und den wesentlichen Teil der Identität ausmacht – ausmachen sollte, bedenkt man, dass diese Achse bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert überformt und teilweise „aufgelöst“ wurde. Die Planungen des Bauhauses, insbesondere unter Ludwig Hilberseimer (1932), aus Dessau eine industrielle Bandstadt zu machen, stoßen aus heutiger Sicht auf Unverständnis, haben aber auch ein Bild vermittelt, das rein funktional gedacht war und städtebauliche Kultur verdrängte.



So hat Dessau auch ein widersprüchliches Erbe, das sich gerade an dieser Achse manifestiert, und ist zugleich mit der dritten Schicht verbunden: dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Der Reformfürst Franz war nicht nur der Inspirator einer großartigen Kulturlandschaft, die Abbild der Verwandlung eines ganzen Staates in einen „Garten“ bedeutete, er war auch ein Stadt-Weiter-Bauer, der die barocke Anlage forcierte, sie bedachtsam weiter baute und zugleich – mit Respekt – daneben eine neue Stadt-Landschaft entwickelte, die die beiden älteren Zeugnisse mit einem System aus Achsen, Wegen, Parkanlagen und gestalteten Nutzlandschaften umwebt. Darin liegt vielleicht eines der bemerkenswerten Experimente: Neues zu bauen und Altes zu respektieren, sich nicht zu erheben, sondern die Stadt und Landschaft bewahrend weiter zu denken. Die Bauhausbauten reihen sich als Implantate darin durchaus ein, wenngleich sie eigentlich einer anderen Vision von Modernität folgten und die Stadt ohne ihre historischen Ablagerungen dachten. Aber auch das gehört zum Erbe dieser Stadt und will gewürdigt sein – eine Utopie von Stadt und Gesellschaft, die sich auf der Industrie gründete, ist im gedanklichen Erbgut der Stadt eingeschrieben, ebenso wie die anderen Störungen, die die Stadt erdulden musste.

Zuallererst ist dabei die Zerstörung der Stadt am Ende des 2. Weltkrieges zu nennen. Dass sie nicht von ungefähr kam, ist bekanntlich auf die Ansiedlung der Rüstungsindustrie in Dessau, ist aber

auch auf den Sitz als nationalsozialistische Gauhauptstadt zurückzuführen. Kein leichtes Kapitel der Stadtbaugeschichte, das bis heute nur schwer verarbeitet ist. Dem folgte der Wiederaufbau, der sich zunächst an den Hinterlassenschaften der alten Stadt orientierte und den historischen Markt in den Konturen neu errichtete.

Die große Achse blieb zwar erhalten, erhielt aber neue Akzente (Museumskreuzung), wie überhaupt Dessau als Industriestadt in vielen Teilen neu gebaut wurde – eine Schicht der Stadt entstand, die andere Zeichen setzte und nur in wenigen Bereichen an die experimentelle Kultur anzuknüpfen vermochte – vielleicht gehören die „Y-Häuser“ dazu. Aber auch in jüngster Vergangenheit blieben die städtebaulichen Akzente eher vage, reparierten wichtige Abschnitte in der Stadt, konzentrierten sich aber vornehmlich auf den Rand (Suburbanisierung, Straßenausbau). Die eigentliche Aufgabe des Stadtumbaus, der mehr sein will als demografische Nachsorge, und der die Tradition der Verbindung des Respektvollen wie des Experimentellen in städtebaulicher Hinsicht meistern will, steht noch auf der Agenda. Dabei stellen die Experimente der letzten 20 Jahre mit dem „Industriellen Gartenreich“, der EXPO und der IBA wichtige Zwischenschritte dar, die es weiterzuführen gilt.

Wie mit einem der vielleicht außergewöhnlichsten Experimente: Am 2. September 2010 landete die „Expedition Vegetale“ mit Aeroflorale 2 der Künst-

lerinitiative La Machine aus Frankreich auf dem Marktplatz. Ein fliegender Garten im urbanen Herz der Stadt bot nicht nur ein spektakuläres Ereignis, das großen Zuspruch generierte, sondern implantierte zugleich neue künstlerische Akzente in die Stadt. Es vermittelte Eindrücke von dem, was diese Stadt ausmacht: nonkonforme Versuche im urbanen wie landschaftlichen Kontext – unter Wahrung der kulturellen Bezüge. Ein so spielerischer Umgang mit dem Thema Experiment kann neue Maßstäbe setzen und einladen zu dem was notwendig erscheint: Der Dialog mit der Zukunft – auf den stadtbau-kulturellen Prägungen der Vergangenheit fußend und ihre Widersprüche offen verarbeitend. Diese Schwelle hat die Stadt Dessau in ihrem 800. Gründungsjahr betreten.



PD Dr. habil. Harald Kegler
Universität Kassel

DANK

Wir danken der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, deren freundliche fachliche und logistische Unterstützung zur erfolgreichen Premiere des Architekturpreises der Bauhausstadt Dessau beigetragen hat.

Literatur:

Bauhaus Dessau (1993): Dimensionen 1925-32, Dessau, S. 26

Bodenschatz, H. (1996): Der große historische Nord-Süd-Straßenzug in Dessau, Dessau, in: Bauhaus Dessau: Industrielles Gartenreich, S. 56-63

<http://www.youtube.com/watch?v=kK3ehpgiOtY&> (La Machine)

Herausgeber

Stadt Dessau-Roßlau
Dezernat für Wirtschaft und Stadtentwicklung
Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung und Denkmalpflege
Finanzrat-Albert-Straße 2, 06862 Dessau-Roßlau

Text

Dipl.-Journalistin Cornelia Heller
Lorenzlust 16, 39128 Magdeburg

Satz & Layout

Boogaloo Graphics, Dipl.-Ing. Jana Conrad
Ruststraße 10, 06844 Dessau-Roßlau

Druck

Druckerei Wieprich
Wasserstadt 31, 06844 Dessau-Roßlau

Bildnachweis

Sven Hertel, Stadtarchiv Dessau-Roßlau:
S.3/1, S.24/1/6/7/8/9/10/11, S.27

Stadtsparkasse Dessau: S.3/2

Ingolf Schmidt: S.24/2/3/4/5

Die Fotos und Pläne zu den Wettbewerbsbeiträgen
und Preisträgern wurden von den Einreichern zur
Verfügung gestellt.



ARCHI TEKTUR PREIS 2013

